

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

Steuerhinterziehung

Die staatliche Steuerbehörde *Inland Revenue Department* (IRD) hat ihre Außenstellen angewiesen, die Unterlagen von ca. 3200 Firmen zu prüfen, die unter dem Verdacht des Mehrwertsteuerbetrugs stehen. Dabei soll es sich zumeist um kleinere und mittlere Unternehmen mit jährlich mindestens zwei Millionen Rupien Umsatz handeln. Ungefähr 2000 dieser Firmen sollen im Haushaltsjahr 2009/10 keine Mehrwertsteuer abgeführt haben, die übrigen 2010/11. Weitere 1700 kleinere und mittlere Unternehmen werden bereits vom IRD geprüft. Allein diese sollen den Staat um vier Milliarden Rupien Einnahmen gebracht haben, indem sie entweder die Mehrwertsteuer nicht entrichtet oder aber sich nicht als mehrwertsteuerpflichtig registriert haben sollen, obwohl dies in Nepal ab einem Jahresumsatz von zwei Millionen Rupien erforderlich ist. Von den oben genannten 1700 Firmen haben 560 einen Jahresumsatz vom mehr als fünf Millionen Rupien, die übrigen kommen auf mindestens zwei Millionen. Die schlechte Zahlungsmoral größerer Industriebetriebe war in der jüngeren Vergangenheit ebenfalls in die Kritik geraten. Dabei ging es jedoch um vielfach höhere Summen.

Rekordernte erwartet

Nepal erwartet in diesem Jahr aufgrund günstiger Wetterbedingungen eine Rekordernte mit 886.000 Tonnen Überschuss allein bei der für die menschliche Ernährung tauglichen Getreideproduktion. Aus einer Schätzung des Ministeriums für landwirtschaftliche Entwicklung (MoAD) geht hervor, dass von der Gesamtmenge von 9,45 Millionen Tonnen Getreide – Reis, Mais, Weizen, Hirse und Buchweizen – ca. 6,03 Millionen Tonnen für 27 Millionen Menschen zur Verfügung stehen werden. Das MoAD geht von einem Pro-Kopf-Verbrauch von 190 Kilogramm im Jahr aus. Falls die Prognose zutrifft, wäre das der größte jemals in der Getreideproduktion erzielte Überschuss. Für das Hochgebirge und die Bergregion, die im letzten Jahr Nahrungsmitteldefizite von 13.000 bzw. 50.153 Tonnen ausgleichen mussten, werden in diesem Jahr erstmals Überschüsse von 15.774 bzw. 92.900 Tonnen erwartet. Die vom MoDA veröffentlichten Daten zeigen, dass Nepal während 13 der letzten 23 Jahre mit Nahrungsmitteldefiziten zu kämpfen hatte, im Haushaltsjahr 2009/10 gab es mit 330.000 Tonnen

das höchste Defizit. Die in diesem Jahr erwarteten Überschüsse bedeuten jedoch nicht automatisch, dass jeder Haushalt die benötigte Getreidemenge erhält, da das Netzwerk zur Nahrungsmittelverteilung in Nepal schwach und die Einkommensunterschiede hoch sind.

Akute Wasserknappheit in Kathmandu

In Kathmandu herrscht akute Wasserknappheit. In manchen Stadtteilen sind die öffentlich zugänglichen Wasserstellen und Brunnen seit Monaten ausgetrocknet. Aus den Leitungen der städtischen Wasserversorgungsgesellschaft *Kathmandu Upatya-ka Khanepani Limited* (KUKL) ist seit Monaten kaum noch Wasser geflossen. Frauen stehen um Mitternacht auf und müssen oftmals stundenlang an den wenigen noch wasserführenden Brunnen und Zapfstellen anstehen, um ein paar Eimer mit Wasser zu füllen. Viele Familien können ihre Wäsche nicht mehr waschen, Toiletten nicht spülen und müssen das Wasser zum Kochen und Trinken teuer einkaufen. Eine Durchschnittsfamilie mit Kindern, die keinen Zugang zur öffentlichen Wasserversorgung hat, muss allein für Wasser bis zu 3000 Rupien monatlich ausgeben, um ihren Bedarf zu decken. Selbst die KUKL liefert zur Zeit nur einmal pro Woche Wasser an jene Haushalte, die an ihr Leitungs- und Versorgungsnetz angeschlossen sind. Der tägliche Wasserbedarf im Kathmandutal wird auf 330 Millionen Liter geschätzt, die Lieferkapazität der KUKL liegt derzeit bei 80 Millionen. Die Produktion der beiden Quellen in Sundarijal, von denen die KUKL ihr Wasser bezieht, ist in diesem Jahr dramatisch gesunken.

Raute verlangen Bewegungsfreiheit im Dschungel

Eine Delegation der bedrohten indigenen Volksgruppe Raute, die seit vielen Jahrhunderten als jagende und sammelnde Nomaden durch die Wälder Westnepals streift, hat ein Sit-in vor dem Büro der Gebietsadministration *Area Administration Office* (AAO) in Tulsipur, Dang Distrikt, Westnepal, veranstaltet. Raute-Häuptling Main Bahadur Shahi überreichte dem Büroleiter ein Memorandum, in dem die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit der Raute im Dschungel und ihr freier Zugang zu den Ressourcen des Waldes gefordert wird. Shahi erklärte gegenüber Journa-

listen: "Bitten Sie den Ministerpräsidenten, dass die Bewegungsfreiheit unseres Stammes im Dschungel nicht weiter eingeschränkt wird und dass er das Wohl der Raute im Blick behält. Unsere Gemeinde hat viele Probleme, denn uns wird der freie Zugang zum Dschungel verwehrt." Das Memorandum war mit Hilfe des Raute Wohlfahrtskomitees an den Vorsitzenden der Verfassungsgebenden Versammlung Subas Nebang geschickt worden. Darin wird gefordert, dass "kein politisches oder föderales System die von alters her bestehenden traditionellen Sonderrechte der Raute bei der Waldnutzung einschränken darf... Da wir uns von wilden Früchten, Wurzeln und Tieren des Waldes ernähren, sind wir darauf angewiesen, dass wir uns frei im Wald bewegen können. Wir brauchen weder Häuser noch einen Staat. Alles was wir brauchen ist freier Zugang zum Wald."

Fabriken in Ostnepal werben Arbeitskräfte aus Westnepal an

Die anhaltende Arbeitsmigration nach Indien, in den Nahen Osten sowie nach Korea, Malaysia und in andere Länder hat zu akutem Arbeitskräftemangel in einheimischen Industrien geführt. Fabriken entlang des Morang-Sunsari Korridors in Ostnepal haben seit kurzem begonnen, Arbeitskräfte aus den westlichen Regionen Nepals anzuwerben und locken diese mit Sonderzahlungen und anderen Vergünstigungen. Ein in Sonapur ansässiger Betrieb, hat bereits 50 Arbeiter/-innen aus Westnepal eingestellt. Sie alle sind aus dem selben Ort, Hasuliya VDC, und erhielten pro Person einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 1500 Rupien. "Wir wollen weitere 300 Personen aus dem gleichen VDC anstellen", erklärte Govinda Bajagain, Verwaltungschef von *Arihanta Multifiber*. "Tatsächlich wären sie jetzt schon hier, wenn sie nicht durch den Generalstreik aufgehalten worden wären." Da heute viele männliche Familienangehörige dieser Gegend im Ausland arbeiten, hatten Industriebetriebe wie *Arihanta Multifiber* zunächst vermehrt Frauen eingestellt. Doch auch diese Maßnahme konnte den Arbeitskräftemangel nicht beheben. Jetzt versucht es die Firma mit Sonderzahlungen und der Bereitstellung von kostenlosen Wohnungen. *Arihanta Multifiber* hat derzeit eine Belegschaft von 4500 Mitarbeiter/-innen, 1300 davon sind Frauen. Viele der ca. 500 großen und mittleren Unternehmen des Morang-Sunsari Korridors berichten über ähnliche Probleme. Sie alle leiden zunehmend an Arbeitskräftemangel und könnten sofort neue Mitarbeiter einstellen, denn wöchentlich verlassen Dutzende junge Männer die Gegend, um im Ausland zu arbeiten.

Feuersbrunst in Siraha zerstört Existenzgrundlage von 1000 Familien

Ein Großbrand in Aurahi VDC, Siraha Distrikt, Ostnepal, hat ca. 3000 Häuser, Hütten und Ställe und damit die Existenzgrundlage von 1000 Familien vernichtet. Ein drei Monate alter Säugling kam in den Flammen um. Die meisten Bewohner hielten sich am 28. April, als das Feuer in Aurahi ausbrach, in der 10 Kilometer nördlich gelegenen Nachbargemeinde Shivanagar auf, um bei der Bekämpfung eines anderen Brandes zu helfen. Der Vorsitzende der Nepalischen Gesellschaft des Roten Kreuzes in Siraha, Raj Dev Yadav, sagte, ca. 11.000 Menschen im VDC seien durch die Feuersbrunst obdachlos geworden und würden zwischen Reisfeldern unter offenem Himmel übernachten. Sie hätten weder zu essen noch ausreichend Wasser, da ihre sämtlichen Vorräte von dem Flammen vernichtet worden seien. "Wir konnten nichts retten; alles, Getreide, Kleidung, Geld und Schmuck, wurde vernichtet", berichtet der Dorfbewohner Santosh Yadav verzweifelt. "Die Strohütten sind völlig zerstört, die mit Zement gebauten Häuser stark beschädigt." Das Feuer war in der Küche eines Hauses in Aurahi ausgebrochen und hatte sich aufgrund starker Winde rasend schnell ausgebreitet. Obwohl aus den Nachbargemeinden viele Helfer anreisten und Armee, Polizei sowie Feuerwehr alarmiert wurden, konnte der beträchtliche Schaden nicht verhindert werden.

Klimawandel Ursache der Seti-Sturzflut

Der japanische Umweltexperte und Bergsteiger Ken Noguchi hat mit einem Experten-Team die katastrophale Sturzflut untersucht, die im Annapurnagebiet ihren Ausgang nahm und mindestens 26 Menschen das Leben kostete, Dutzende weitere werden noch vermisst. Das Team, zu dem außerdem der japanische Journalist Jun Hiraga sowie von nepalischer Seite Sirdar Minga Norbu Sherpa und Mingma Adhikari gehörten, kommt zur Schlussfolgerung, dass die Sturzflut eine direkte Folge des Klimawandels sei. Die Experten gehen davon aus, dass sich ein massiver Eisbrocken in ca. 6500 m Höhe aus dem Annapurna IV Massiv (7525m) löste, in die Schlucht des Seti fiel und diesen blockierte. Der dadurch verursachte Rückstau des Wassers habe zur Bildung eines Sees geführt, der schließlich gebrochen sei und die zerstörerische Flut ausgelöst habe. Das Team schließt aus, dass die Schneeschmelze allein eine solche Flut hätte verursachen können.

Bombenanschlag in Janakpur

Bei einem Bombenanschlag in Janakpur wurden am Vormittag des 30. April vier Menschen sofort getötet, 31 weitere verletzt, 14 von ihnen schwer. Eines der schwer verletzten Opfer starb wenige Tage nach dem Anschlag im Krankenhaus. Die Bombe mit hoher Sprengkraft ging auf einer Veranstaltung des *Mithila State Struggle Committee* (MSSC) hoch. Das MSSC hatte ein mehrtägiges Sit-in Programm organisiert, um für einen autonomen Mithila-Staat innerhalb der zukünftigen föderalen Staatsstruktur Nepals zu werben. Die Attentäter waren auf einem Motorrad zum Veranstaltungsort gefahren, sollen die Bombe mit hoher Sprengkraft unter einem Stuhl abgestellt und wenig später ferngezündet haben. Der Besitzer des Motorrads konnte von Anwohnern festgehalten werden, als er vom Tatort fliehen wollte, und wurde der Polizei übergeben. Aus Trauer blieben sämtliche öffentlichen Einrichtungen, Fabriken und Geschäfte in Janakpur für einen Tag geschlossen. Das MSSC kündigte einen unbefristeten Streik an und forderte die Regierung auf, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, die Opfer zu Märtyrern zu erklären und die Hinterbliebenen zu entschädigen. Bereits kurz nach dem Anschlag hatte eine Splittergruppe namens *Jantantrik Tarai Mukti Morcha* (Rajan-Gruppe) sich zu dem Anschlag bekannt.

Männer im Terai schrecken vor Vasektomie zurück

Aus einem im April veröffentlichten Bericht der Familienplanungsorganisation *Sunaulo Pariwar Nepal* (SPN), die mehr als 55 Prozent aller Sterilisationen im ganzen Land durchführt, geht hervor, dass die Bereitschaft von Männern in der Tiefebene Terai, sich einer Vasektomie zu unterziehen, signifikant geringer ist als in der Bergregion. Aus medizinischer Sicht ist eine Vasektomie, d.h. Sterilisation des Mannes durch Abbinden oder Durchtrennen der Samenleiter, leichter und in der Regel komplikationsloser durchzuführen als eine Sterilisation der Frau, bei der die Eileiter durchtrennt werden müssen. Die 2011 erhobenen Zahlen verweisen darauf, dass dennoch 95 Prozent aller Sterilisationen im Terai an Frauen durchgeführt wurden. SPN hat 2011 landesweit 33.631 Sterilisationen durchgeführt. 27.004 dieser Eingriffe, d.h. 80 Prozent, wurden in der Terai Region vorgenommen. Nur 1322 dieser Eingriffe wurden an Männern durchgeführt, das entspricht fünf Prozent der Gesamtzahl. In einigen Distrikten des östlichen Terai war das Missverhältnis zwischen den Geschlechtern besonders

krass. In Sunsari etwa unterzogen sich im letzten Jahr 1200 Frauen einer Sterilisation, während nur 41 Männer eine Vasektomie durchführen ließen. In Siraha waren es im gleichen Zeitraum 1825 Frauen und nur zwölf Männer. In Sarlahi ließen sich 2498 Frauen sterilisieren, 27 Männer erschienen zur Vasektomie. In Saptari waren es 1580 Frauen und nur ein Mann. Im Vergleich dazu sind Männer aus der mittleren Bergregion und dem Hochgebirge aufgeschlossener gegenüber einer Vasektomie. Der Bericht weist nach, dass in der mittleren Bergregion 71 Prozent aller Sterilisationen an Männern vollzogen werden, im Hochgebirge sogar 78 Prozent. Als Grund wird im Bericht angeführt, dass Männer dort der Familienplanung gegenüber aufgeschlossener sind, ihre Geschlechtsgegnossen im Terai dagegen konservativ und zögerlich, Familienplanungsmaßnahmen zu akzeptieren. Dies sei, wenn überhaupt, die Verantwortung von Frauen. Der Soziologe Dr. Chaitanya Mishra vertritt die Auffassung, dass die Gesellschaften und Gemeinden in der Terairegion stark männerdominiert sind und dort der Einfluss der Religion größer ist. „Männer können mehrmals heiraten, Frauen nicht, daher wollen sie sich nicht sterilisieren lassen“ sagt Mishra und fügt hinzu: „Im Vergleich zum Terai sind Männer in der Bergregion und im Hochgebirge liberal.“

Nepalische Armee übernimmt Kontrolle aller PLA Lager

In einer dramatischen Aktion haben die nepalische Armee und *Armed Police Force* im April die Kontrolle über sämtliche maoistischen PLA-Lager, deren Sicherheit, Waffen und Ex-Kombattant/-innen übernommen. Zuvor hatte sich dort die Sicherheitslage so verschärft, dass die Kommandostruktur der PLA zusammenzubrechen drohte und eine Meuterei der unteren PLA-Ränge gegen ihre Vorgesetzten bevorstand. Mehrere hochrangige Kommandeure hatten die Lager fluchtartig verlassen, nachdem sie von den eigenen Untergebenen bedroht wurden und um ihr Leben fürchten mussten. Hintergrund der Unzufriedenheit ist die bis heute nicht geklärte Frage, wo das Geld geblieben ist, das die Kombattant/-innen auf Geheiß der maoistischen Partei *UCPM-Maoist* über Jahre monatlich an die Kommandeure abführten. Dieses Geld sollte eigentlich zur Wohlfahrt der Ex-Kombattant/-innen verwendet werden, doch bisher konnte niemand von der UCPN-M Parteiführung über den Verbleib der beträchtlichen Summen Auskunft geben.